



Das Lese-Buch als Grundlage und Mittelpunkt eines bildenden, aber nicht grammatisierenden Unterrichts in der Muttersprache

Otto, Friedrich

Erfurt, 1844

5) Lesevortrag. 6) Auswendiglernen und freier Vortrag. 7) Rechtschreibung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63305](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63305)

Man nennt aber auch einen Knaben, welcher Wohlgefallen daran findet, Thiere zu quälen, grausam. Demnach bedeutet *grausam* auch geneigt, fühlende Wesen zu quälen. Andere Wörter, die mit *grausam* eine gemeinsame Wurzel haben, sind: „Graus, grausen, grausenhaft, Gräuel, Gräuelthat, grieseln = Schandern. — Schreckfen = eine plötzlich eintretende Furcht, plötzliche Erschütterung des Gemüths. Wenn erschrafen die Thiere vor ihm? wenn sie ihn brüllen hörten, wenn sie ihn sahen. Warum, weil sie ihn als grausam kannten. Sprich von dem Verhalten der Thiere, das sie beobachteten, als sie ihn kraftlos vor seiner Höhle liegen sahen! — Sie erschrafen nicht vor ihm, sie fürchteten sich nicht vor ihm, sie bedauern ihn aber auch nicht. Warum fürchteten sie sich nicht vor ihm? Warum bedauerten sie ihn nicht? Die Antwort liegt in den Worten: „denn sein kann.“ — Was sagen diese Worte von dem alten Löwen? — bedauern = Mitleid empfinden; Theilnahme bezeigen am Leiden eines Andern. Erkläre Friedensstörer aus dem Worte! Es findet sich auch eine Erklärung in der Fabel vor; suche sie auf! — Die Worte: „denn kann?“ bilden eine rhetorische Frage. — Sieh an den Grund der Freude, welche die Thiere empfanden! — Die Absicht, ihren Haß an dem alten Löwen auszulassen! — Sprich von dem verschiedenen Verhalten der Thiere bei dem Leiden des alten Löwen! Einige waren gleichgültig dabei; sie bedauerten ihn nicht; andere freuten sich darüber, sie waren schadenfroh; noch andere suchten ihm dieselben zu vermehren, sie waren niederträchtig. — „arglistig,“ eine arge List = eine böse, schlimme List, eine zum Schaden Anderer angewandte List. Weise nach, daß der Fuchs arglistig ist! — „beißende Reden“ — wird Jemand gebissen, so wird ihm Schmerz verursacht, also: Schmerz machende Reden; aber es ist dies ein Seelenschmerz = eine Kränkung, daher Kränken = betrüben, Seelenschmerz verursachen. Die Zunge ist kein Bein, schlägt aber doch Manchem den Rücken ein. Welcher Gedanke liegt in dem Worte „selbst?“ Der Esel, der zu allem Andern sich träge zeigt, überwand hier seine natürliche Trägheit. — Von der Aufforderung an das Pferd! — Von seinem Verhalten vor und nach derselben! — Was lernst du aus dieser Fabel? —

5) Lesevortrag.

6) Auswendiglernen und freier Vortrag.

1) Rechtschreibung.

„Tod“ = Ende des Lebens; der Todte = Gestorbene; todt, tödten; — „scherzte,“ scherzen nicht mit z; so würgen, kürzen, schürzen, geizen, herzen, schmerzen, heizen, stürzen. Vergleiche mit der Aussprache dieser Wörter folgende: Lache, Reiz, Kasse,

Rahe, Ritz, Witz, Mühe, schwahen, wehen, nehen. Bei den einsylbigen führt die Verlängerung des Wortes sicher auf die richtige Aussprache.

„zu rächen;“ achte auf die Betonung in dem Ausdrucke „zu rächen“ und „zumachen!“ — So in folgenden Beispielen: Der Schmiedegesell muß zuschlagen; seinen Mitschüler zu schlagen, ist unrecht; — erst muß der Teich fest zufrieren, ehe man Schlittschuh darauf laufen kann; ich bin nicht gekommen, um zu frieren; — ich will es ihm zusagen; ich habe ihm nichts zu sagen. In dem einen Falle wird zu betont, im andern nicht; darum wird es im ersten Falle mit dem Zeitworte zusammengeschrieben, im andern steht es getrennt von demselben.

Aufmerksam machen auf die Scheidezeichen!

8) Niederschreiben und Selbstcorrectur.

9) Darstellung mit andern Ausdrücken.

Gegen diese längst bekannte Uebung läßt sich begründeter Tadel erheben, wenn man sie schlechthin in der Forderung hinstellt, der Schüler soll eine Fabel oder Erzählung mit andern Worten wiedergeben. Die Ausführung wird dann eine Verhunjung des Originals, da die Voraussetzung gelten muß, das Original sei gut. Noch schlechter ist allerdings die Uebung, welche in einer Umsehung eines poetischen Stücks in Prosa besteht. Sie ist eine Zerstörung einer schönen Form, an deren Stelle ein unglückliches Mittelding zwischen Poesie und Prosa gesetzt wird. Gleichwohl läßt die in der Ueberschrift genannte Uebung mit Nutzen sich anstellen, wenn man sie folgendermaßen handhabt.

Es werden die Begriffe, welche in der Erzählung durch Thatfachen veranschaulicht sind, aufgesucht und die sie ausdrückenden Wörter auf der Tafel bemerkt; desgleichen die bei der Bergliederung gefundenen Wort-Erklärungen; außerdem werden für manche Ausdrücke und Wortformen andere gesucht und notirt. Hierauf erhalten die Schüler die Aufgabe, die Fabel zu erzählen mit Anwendung der aufgezeichneten Ausdrücke. Ist nun z. B. ein aufgefundenener Begriff durch den Infinitiv des Zeitwortes bemerkt, so ist damit nicht gesagt, daß nicht auch eine andere Wortform gebraucht werden dürfte. Ueberläßt man später den Schülern die Lösung einer derartigen Aufgabe ohne weiteres Zuthun, so haben dieselben der Ausführung die Vorbereitung in derselben Weise vorzusehen, wie dies nachfolgend geschehen.

Vorbereitung.

So lange man ihn kannte; — Gefallen daran finden, andere Thiere zu quälen; — im Sterben liegen; — fliehen; — mitleids-